

Pressemitteilung

Wiesbadener Bürger wehren sich gegen das Kohleheizkraftwerk

Bürgerinitiative KeKoWi informiert über Gefahren und Risiken von Kohlestrom

Wiesbaden, 17.12.2007. Seit Anfang Dezember 2007 gibt es in Wiesbaden die parteiunabhängige Bürgerinitiative „Kein Kohlestrom Wiesbaden“ (KeKoWi). „Wir sind eine Gruppe Wiesbadener Bürger, die nicht mehr länger tatenlos zusehen will, wie die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG ab dem nächsten Jahr ein Steinkohleheizkraftwerk auf der Ingelheimer Aue errichten“, erklärt KeKoWi-Mitbegründerin Ira Krissel. In Zeiten des bereits fortgeschrittenen Klimawandels, wie ihn der erst kürzlich veröffentlichte vierte Bericht des Weltklimarates darstellt, ist es unverantwortlich, die Stromerzeugung der Region Mainz-Wiesbaden von einem erst 2001 in Betrieb genommenen hochmodernen, sauberen und erweiterbaren GuD-Gaskraftwerk auf eine wesentlich ineffizientere und schmutzige Form der Energiegewinnung mit Importkohle umzustellen. Der CO₂-Ausstoß des neuen Kohlekraftwerks wird sich im Vergleich zum bestehenden GuD-Gaskraftwerk annähernd vervierfachen und beträgt dann etwa ein Viertel mehr als der derzeitige Gesamt-CO₂-Ausstoß der hessischen Landeshauptstadt inklusive Hausfeuerung, Verkehr und Industrien.

Neben dem klimaschädlichen CO₂ wird das Kohlekraftwerk für die Wiesbadener Bevölkerung weitaus gefährlichere Stoffe in die Luft blasen. Dazu gehören neben den giftigen Gasen Kohlenmonoxid, Schwefeldioxid, Stickstoffdioxid und Ammoniak in Tonnenmengen auch Ruß, Grob- und Feinstäube sowie partikelgebundene giftige Metalle wie Quecksilber, Arsen, Cadmium, Blei, Thallium und Vanadium. Gerade Herzkreislauf- Kranke, Asthmatiker und Kinder sind dadurch besonders gefährdet. Erst in der vergangenen Woche haben 160 Ärzte in Mainz vor den gesundheitlichen Folgen des geplanten Kohlekraftwerks eindringlich gewarnt.

„Die Bürgerinitiative KeKoWi will die Wiesbadener Bevölkerung über die Gefahren und Risiken des geplanten Kohlekraftwerkes aufklären. Bislang haben wir erstaunlich wenige kritische Stimmen zu diesem Projekt vernommen, während die KMW von einer Verbesserung der Lebensqualität spricht. Wie soll diese Verbesserung konkret aussehen in Anbetracht der zu erwartenden zusätzlichen Luftverschmutzung im ohnehin hochbelasteten Ballungsraum Wiesbaden/ Mainz?“, so Ira Krissel. Interessierte Bürger können in einer Infoveranstaltung am Donnerstag, den 20. Dezember 2007 um 19:30 Uhr in der Gaststätte „Fontäne“ in Wiesbaden-Biebrich Genaueres über das Kohlekraftwerk erfahren. Auch gibt es Informationen zum Genehmigungsverfahren und zur Möglichkeit jedes Bürgers, Einwendungen gegen das Projekt zu erheben.